DIE LINKE. Ortsverband Wülfrath

kompetent - transparent - sachbezogen und ergebnisorientiert

Wie sieht die Stadt der Zukunft aus?
Wie wollen wir leben und arbeiten?

Dies sind die zentralen Fragen einer sozialen, nachhaltigen Stadtentwicklung. Stadtpolitik muss die bereits erfolgten Klimaänderungen berücksichtigen und dazu beitragen, den Klimawandel zu begrenzen. Klimapolitik ist gleichzeitig Gesundheits- und Sozialpolitik, bei der es auch darum geht, die sozialen und gesundheitlichen Ungleichheiten abzubauen. Es ist eine wichtige politische Aufgabe sich für die Entwicklung einer Strategie einzusetzen und nach übertragbaren Lösungsansätzen zu suchen.

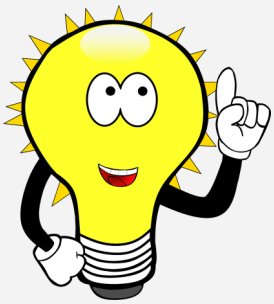
Das Gelingen der Energiewende entscheidet sich z.B. auch im Bausektor. Die Dächer bereits bestehender Gebäude sowie von Neubauten stellen für die Nutzung der Solarenergie ein hohes Potenzial dar. Fassaden - und Dachbegrünungen, aber auch innerörtliche Grünflächen und Naherholungsgebiete müssen bei einer sozialen, nachhaltigen und gesunden Stadtentwicklung in den Fokus rücken. Das ökologisch-nachhaltige Ideal, ist das der „kurzen Wege“. Das bedeutet kurze Wege von der Wohnung zum Einkaufen, zu Kultur und Freizeit. Vor allem eine kluge Mobilitätsstrategie, die eine gute Anbindung an den Öffentlichen-Personen-Nahverkehr garantiert, ist unabdingbar, wenn wir die Verkehrswende schaffen wollen.

Nachhaltige und soziale Stadtentwicklung verbindet qualifizierten Städtebau mit urbaner Dichte und der Schaffung innerörtlicher Grünflächen sowie Ruhe- und Erholungsräumen. Flächenverbrauch, also die weitere Versiegelung von Flächen, muss künftig auf ein Minimum reduziert werden. Im Gegenteil: Entsiegelung und Renaturierung von Flächen müssen bei jedem neuen Bauvorhaben zur Auflage gemacht werden. Flächen, die nicht mehr benötigt werden, müssen der Natur wieder zurückgeben werden.

Stadtentwicklung muss sich in erster Linie an den Bedürfnissen der Menschen vor Ort orientieren. Dafür muss die Stadt auch wieder mehr Grundstücke in Kommunales Eigentum zurückholen. Für den Zugriff auf die Grundstücke müssen entsprechende Vorkaufsrechte in der kommunalen Satzung verankert und Entwicklungssatzungen erlassen werden. Stadtentwicklung darf eben nicht privaten Investoren überlassen werden, sondern muss demokratisch mit den Bewohnerinnen und Bewohnern gestaltet werden. Das dies gelingen kann, lebt Ulm vor. Die Stadt verfolgt eine strategische Bodenpolitik und kauft selbst Grundstücke auf, um sie zu gegebener Zeit als Wohngebiet einsetzen zu können. Die Stadt reagiert damit nicht auf vorherrschenden Wohnungsmangel und auch nicht auf die rasant steigenden Grundstückspreise, die durch die niedrigen Zinsen seit einigen Jahren zum Problem geworden sind. Es ist eine Strategie, die Ulm bereits seit 125 Jahren verfolgt. Heute hält die Stadt rund ein Drittel des kompletten Stadtgebiets in öffentlicher Hand und beugt so nicht nur Spekulationen mit Grund und Boden vor, sondern hält das „Heft des Handels“ fest in der Hand.

DIE LINKE.
Ortsverband Wülfrath

Die Beteiligung von Bewohner*innen bei Planungsprozessen ist dabei eine wesentliche Aufgabe der Stadt und sollte auch benachteiligte Bevölkerungsgruppen erreichen. Mit Blick auf die Glaubwürdigkeit ist es notwendig, dass die Kommune die Spielräume der Beteiligungsformen frühzeitig transparent macht.



Eine große „erneuerbare Energiequelle“ steckt jedoch auch in unseren Köpfen. Durch cleveres Verhalten können wir alle zum Klimaschutz beitragen. Fernseher, Computer oder Spielkonsole ausschalten, wenn man das Zimmer verlässt. **Einsparpotential: 100 Kilogramm CO_2 pro Jahr.**

Nach Möglichkeit Glühbirnen in der Wohnung durch LED-Lampen oder Energiesparlampen austauschen. **Einsparpotential: 50 Kilogramm CO_2 pro Energiesparlampe.**

Beim Lüften kann jeder CO_2 einsparen. Es reicht, wenn Fenster nur fünf Minuten geöffnet werden, um frische Luft herein zulassen. Wenn man nicht friert, sollte man in der kalten Jahreszeit die Heizkörper ein wenig herunter drehen – das spart nicht nur Energie, sondern auch Geld. **Einsparpotential: 100 Kilogramm CO_2 pro Grad weniger.**

Und man kann die Welt durch kluges Einkaufen verändern. Mehr Gemüse auf den Teller statt Fleisch. Frische Produkte aus der Region und unverpackte Lebensmittel in den Einkaufswagen. **Einsparpotenzial: 300 Kilogramm CO_2 pro Jahr.**

Gemeinsam können wir viel erreichen. Fangen wir gleich heute an.

Wir bewegen was

DIE LINKE ist die Kraft für positive Veränderung. Wir finden uns weder mit Armut, noch mit immer weiter steigenden Mieten, noch mit immer teureren Tickets für Busse und Bahnen ab. Wir stehen konsequent gegen rechte Hetze und für Solidarität ein.

In den vergangenen Jahren haben wir uns im Rat der Stadt bemüht, an die Erfolge der DLW anzuknüpfen und können durchaus eine positive Bilanz ziehen. So haben wir uns unter anderem erfolgreich mit unseren Anträgen „Erstellung eines Konzepts zur Unterbringung, Betreuung und Begleitung von Asylbewerbern und Flüchtlingen“ oder „Einwerben von Fördermitteln für mehr Klimaschutz vor Ort“ durchsetzen können. Mit unserem Antrag „Teilhabechancengesetz nutzen“ ist es uns gelungen, dass die Stadt langzeitarbeitslosen Menschen eine Chance gibt und ihnen eine „berufliche Heimat“ bietet. Auch die Einbringung der Resolution „Wülfrath hat keinen Platz für Menschenfeindlichkeit, Extremismus in all seinen Formen und Rassismus“ dürfen wir auf unser Konto schreiben. Aber natürlich gab es auch Hürden, die wir nicht genommen haben. Unser Antrag „Einführung eines „Kinder-Sommer(s)passes, der unter anderem die kostenlose Nutzung des Schwimmbades beinhaltete, scheiterte aufgrund der Wülfrather Kassenlage. Vergeblich haben wir für den Erhalt des Zeittunnels in kommunaler Hand gekämpft. Damit die Übernahme durch die Genossenschaft in der aktuellen Corona-Situation nicht zusätzlich erschwert wird, haben wir erfolgreich gefordert, den Zeitrahmen des Probebetriebs neu zu definieren. Unsere Forderungen wie zum Beispiel ein intelligentes Heizungssteuersystem zu etablieren, werden wir weiter stringent verfolgen. Letzteres ist nicht nur umweltpolitisch eine sinnvolle Investition in die Zukunft sondern bietet ein hohes Einsparpotenzial für unsere Stadtfinanzen.

Und natürlich haben wir uns in den letzten Jahren aktiv bei den Armutskonferenzen, der Regionalkonferenz in Wülfrath zur Erarbeitung eines Handlungskonzeptes gegen Rechtsextremismus und Rassismus, Workshops und Bürgerinformationsveranstaltungen eingebracht.

Foto:Ralf Küchler

Nicht nur mit Worten waren wir solidarisch an der Seite der Beschäftigten der Knorr-Bremse SteeringSystems GmbH und ihrer Gewerkschaft IG Metall, sondern haben im Kampf um den Erhalt des Wülfrather Standortes an ihrer Seite gestanden. Übrigens: Die Knorr-Bremse GmbH spielte während der Nazizeit eine entscheidende Rolle und der heutige Eigentümer profitierte vom Ausverkauf der DDR. Wen wundert es da, das Verantwortung für die Mitarbeiter*innen im Wülfrather Betrieb nicht zu der Stärke des Unternehmens zählt?

Foto: Ilona Küchler

Wenn möglich haben wir die Fridays-For-Future-Bewegung auf Demos unterstützt und gemeinsam im Arbeitskreis Klimaschutz mit Vertreter*innen aus Politik, Vereinen und Organisationen um gemeinsame Ziele gerungen.

Sie, liebe Wülfratherinnen und Wülfrather, können gewiss sein, dass die LINKE weiterhin eine zuverlässige Stimme für soziale Gerechtigkeit und eine umweltfreundliche Politik sein wird. Abseits partei-ideologischer Ausrichtungen treffen wir unsere Entscheidungen sachbezogen und ergebnisorientiert. Dabei orientieren wir uns an den Auswirkungen für unsere Stadt und haben stets die Interessen der Bürgerinnen und Bürger im Blick.

KOMMUNALWAHL 2020

Wir wollen, dass...

- **… alle Menschen am gesellschaftlichen Leben teilhaben können, egal in welchem Alter, mit welchem Einkommen, welchen Fähigkeiten und welcher Herkunft.**
- **… Bürgerinnen und Bürger stärker in Entscheidungsprozesse eingebunden werden.**
- **… Klimaschutz vor Ort beginnt.**
- **… Wohnen, Bildung, Kultur, Sport, Mobilität auf die Bedürfnisse der Menschen ausgerichtet sind.**
- **… wohnortnahe Versorgung gewährleistet ist.**
- **… zunehmende Kinder– und Altersarmut als gesamtgesellschaftliche Aufgabe verstanden und bekämpft wird.**
- **… Verwaltung entbürokratisiert wird.**
- **… Wülfrath inklusiv & barrierefrei ist.**

Klimaschutz bedeutet, eine CO_2-neutrale Wirtschaftsweise aufzubauen und dabei möglichst schnell den Ausstoß von Treibhausgasen zu reduzieren. In diesem Prozess ist es unsere Pflicht dafür zu sorgen, dass klimafreundliche Alternativen so attraktiv und preiswert sind, dass sie auch von allen wahrgenommen werden können. Für Rentner*innen, junge Familien und Menschen mit geringem Einkommen müssen Mobilität und Energie bezahlbar sein!

Dass wir die Pariser Klimaziele einhalten müssen, halten wir für selbstverständlich. Im Bereich Verkehr müssen alle zur Verfügung stehenden Technologien eingesetzt werden. Elektromobilität verfolgen alle bedeutenden Hersteller und unser Staat subventioniert die Branche kräftig.

Allerdings ist die E-Mobilität noch weit davon entfernt, eine positive Klimabilanz vorzuweisen.

Wäre es daher nicht sinnvoll, bereits jetzt die nächste Technologiestufe vorzubereiten, den Wasserstoffantrieb? Und jetzt eine Infrastruktur dafür aufzubauen? Wären wir nicht klug beraten, synthetische Kraftstoffe zu verwenden, mit denen Verbrennungsmotoren sofort eine bessere Klimabilanz hätten? Gleiches gilt für Biokraftstoffe, sofern sie nicht mit der Produktion von Nahrungsmitteln in Konflikt geraten. Um die für die Verkehrswende notwendige grüne Energie zur Verfügung zu stellen, muss der Ausbau der erneuerbaren Energien in Deutschland beschleunigt werden.

Solange jedoch viele Menschen auf ihr Auto angewiesen sind, sind Preiserhöhungen oder Verbote nicht akzeptabel. Uns muss bewusst sein, dass die Menschen auf ihr Auto angewiesen sind. Allein in Wülfrath haben wir rund 8.000 Berufsauspendler, die tagtäglich Arbeitsstätten in Düsseldorf, Essen, Wuppertal und darüber hinaus erreichen müssen. Am Ende müssten sie nur mehr für ihre Mobilität bezahlen. Dies würde gerade Haushalte mit niedrigen Einkommen stark belasten, ohne der Umwelt zu nutzen.

Notwendig ist, zuerst den öffentlichen Personenverkehr und das Radewegenetz auszubauen. Ein bezahlbarer und gut zu erreichender, engmaschiger sowie eng getakteter, sauberer ÖPNV, der nicht regelmäßig zu Stoßzeiten seine Belastungsgrenze überschreitet, lädt von ganz allein dazu ein, das eigene Auto stehenzulassen und reduziert damit den Ausstoß von CO_2.

In Zeiten, in denen viel über Klimawandel und Mobilität diskutiert wird, gilt das Elektroauto als Heilsbringer. Umweltfreundlich, nachhaltig und sauber sei es. Doch um die Sauberkeit der E-Mobilität zu beurteilen, muss man die gesamte Produktionskette betrachten. Angetrieben werden E-Autos von Batterien, die 100 Kilogramm schwer sind und seltene Rohstoffe wie Grafit, Mangan, Kobalt und vor allem Lithium enthalten. Zwischen 20 und 30 Kilogramm Lithiumcarbonat wird für jede Batterie benötigt.

Eines der größten Lithium-Vorkommen befindet sich im Norden Chiles - in der Atacama-Wüste. Hier werden jährlich etwa 21.000 Tonnen Lithium erzeugt. Dazu pumpen die Minenbesitzer zunächst mineralhaltiges Grundwasser in große Becken. In diesen wird die Salzlake gezielt zum Verdunsten gebracht. Am Ende bildet sich ein Lithium-Konzentrat heraus, das schließlich zum begehrten Lithium-Karbonat weiterverarbeitet wird.

Fast 60 Prozent des weltweit gewonnen Lithiums werden über die Meere in alle Welt verschifft und verursachen bereits bis zu diesem Zeitpunkt hohe CO_2-Emissionen.

Wissen sollte man aber auch, dass die Förderung der Salzlake aus dem Grundwasser dazu führt, dass der Grundwasserspiegel in einem riesigen Gebiet dramatisch absinkt. Dadurch trocknen Flussläufe aus, Wiesen verdorren und gehen endgültig verloren. So beobachten Biologen der Universität in Santiago mit Sorge den Zusammenbruch eines gesamten Ökosystems. Nicht nur, dass Tieren die Nahrungsgrundlage entzogen wird, auch auf den einst fruchtbaren Ackerflächen gedeiht nichts mehr. Die Bauern, die sich und ihre Familien in erster Linie von den Produkten ihrer Felder ernähren, sind zurecht verärgert: "Ihr am anderen Ende der Welt sollt wissen: Man produziert Lithium und opfert uns. Die Minenbesitzer verdienen Millionen und Abermillionen von Euros. Aber sie opfern Menschen. So ist die Welt nun mal. Und es interessiert niemanden", kommentiert der chilenische Kleinbauer Cristian Espidola die Ausuferungen in seinem Land. Und er soll recht behalten. Denn in der Atacama-Wüste werden immer neue Verdunstungsbecken gebaut. Bis 2025 soll die Lithiumproduktion sogar vervierfacht werden.

Zudem werden zwei Drittel des zur Batterieproduktion benötigten Kobalt im Kongo unter unmenschlichen Bedingungen - auch von Kinderhand - gefördert. Während wir von Umweltverträglichkeit reden, werden tagtäglich in Afrika Menschenrechte massiv verletzt.

Wer den Klimawandel bekämpfen will, darf nicht wegschauen, sondern muss global denken und handeln.

Und wir dürfen uns selbst nichts vormachen: Derzeit beträgt der Anteil der erneuerbaren Energien in unserem Land im Stromsektor 37,8 Prozent (2018) des Bruttostromverbrauchs. Würden wir tatsächlich Millionen E-Autos auf die Straße bringen, würden wir auch den Energieverbrauch von aktuell 527 Terawattstunden (2018) enorm steigern. Und da der Strom bekanntlich nicht aus der Steckdose kommt, wirkt sich diese Entwicklung auf die Stromproduktion und die Strompreise aus.

Wülfrath braucht eine digitale Strategie

Den Zugang zu leistungsfähigen Internet-Anschlüssen voranzutreiben, ist ein wichtiger Standortfaktor. Beim Abrufen von Fördermitteln gibt es jedoch komplizierte Förderbedingungen und umfangreiche technische Dokumentationspflichten. Hinzu kommt, dass es keine ganzheitliche Strategie des Bundes für die Versorgung mit digitaler Infrastruktur gibt. Umso wichtiger wäre die Einrichtung einer Stabsstelle für Förderungsakquise und Fristenmanagement. Diese auf Kreisebene zu installieren, hätte den Vorteil, dass eine Kooperation mit den kreisangehörigen Kommunen (vor allem für finanzschwache Städte) hilfreich wäre. Ein zentrale Stelle ermöglicht zudem, Mitarbeiter*innen spezifischer zu schulen und so erhöhen sich auch die Chancen auf eine erfolgreiche Akquise. Kreishaushalt und die Haushalte der Städte würden finanziell entlastet und Projekte könnten gezielter umgesetzt werden.

Die Stadt Bonn nutzt diese Möglichkeit schon seit Jahren erfolgreich. Schade, dass die im Kreistag vertretenen Parteien unseren Vorstoß abgeblockt haben. Aber das schreckt uns bekanntlich nicht und so werden wir auch dieses Thema weiter verfolgen.

Fakt ist: In der Wirtschaft, der Arbeitswelt und in der Bildung spielen digitale Möglichkeiten eine immer größere Rolle. Die flächendeckende Verfügbarkeit von schnellem Internet ist daher eine wesentliche Voraussetzung für die zukunftsfähige Entwicklung der Stadt. Digitalisierung ist von großer Bedeutung für alle Lebensbereiche und macht Wülfrath - mit der richtigen Strategie - als Wohn– und Arbeitsstandort attraktiv. Mehr Infos dazu in unserem Wahlprogramm unter **www.dielinke-wuelfrath.de**

„Halde Erholung“ zur Nutzung als Fahrsicherheitscenter

Am 20.12.2019 hat die Firma Rheinkalk GmbH bei der Bezirksregierung Düsseldorf einen Antrag auf Anpassung der Wiederherrichtung und Folgenutzung der Deponie „Halde Erholung“ zur Nutzung als Fahrsicherheitscenter eingereicht. Gemeint ist „eine Spielwiese“ für Fahzeughalter, -nutzer der Marke Land Rover.

Auszug aus der Stellungnahme der Stadt Wülfrath vom 22.06.2020

Nach Durchsicht der vorliegenden Unterlagen stehen der beantragten Anpassung der Wiederherstellung und Folgenutzung der Halde Erholung keine Bedenken entgegen.
Die Stadt Wülfrath begrüßt grundsätzlich die Verlagerung des Fahrsicherheitscenters auf die Deponie „Halde Erholung“. Es ist jedoch zu gewährleisten, dass nach Ablauf der befristeten Zwischennutzung (spätestens nach 15 Jahren) alle errichteten baulichen Anlagen zurückgebau sowie der durch den Planfeststellungsbeschluss genehmigte Zustand der Wiederherrichtung der Halde zur Erholungsnutzung, samt Aussichtspunkt und Informationstafel, hergestellt wird.

Das Unternehmen wirbt mit dem Slogan:
Egal ob Fahrtrainings oder Erlebnistag – erfahren Sie was wirklich in einem Land Rover steckt.
DIE LINKE kann es Ihnen sagen: In einem RANGE ROVER SVAUTOBIOGRAPHY DYNAMIC stecken z.B. 416 kW (565 PS) und der Kraftstoffverbrauch beläuft sich auf 13,1 l/100km; 298 g/km. Gut für die Umwelt?

CDU, WG, Bündnis 90/Die Grünen und FDP begründeten ihr zustimmendes Verhalten mit Gewerbesteuereinnahmen, Arbeitsplätzen und verpassten dem Ansinnen einen touristischen Marketingwert. Wie man aus der Stellungnahme der Stadtverwaltung (siehe oben) solche Schlussfolgerungen ziehen kann, ist zwar fragwürdig, aber offenbart auch, welche Interessen tatsächlich vertreten werden.
Umweltpolitische Bedenken hatte jedenfalls keine der genannten Parteien.
Eine aussagekräftige Stellungnahme sieht jedoch anders aus und muss Alternativen benennen können.
Diese braucht es, wenn man den Anspruch erhebt die Interessen aller Wülfrather*innen wahrzunehmen !

www.dielinke-wuelfrath.de

DIE LINKE. Wülfrath unterstützt den Landratskandidaten

Rainer Köster

DIE LINKE. Wülfrath freut sich mit Rainer Köster einen Landratskandidaten gewonnen zu haben, der sich bereits seit Jahren auf dem politischen Parkett bewegt. Der ehemalige Gesamtschullehrer startet jeden Morgen gut informiert in den Tag und vertritt seit 11 Jahren verlässlich die Interessen der Menschen im Kreistag.

Sein Hauptaugenmerk gilt der jungen Generation, welche neben einer guten schulischen Bildung, Ausbildungsplätze benötigt,. Beides ist Grundvoraussetzung damit sich junge Menschen eine langfristig gesicherte Existenz aufbauen können.

Im Bereich des Klimaschutzes fordert er unter anderem mehr öffentliche Sanierungsprojekte, bei denen wenigstens zwei alternative Energien kombiniert werden (z.B.: Photovoltaik mit Luft-Wärme-Pumpen). Das schont das Klima und spart Energiekosten.

Als eine der wichtigsten sozialen Fragen bezeichnet Rainer Köster die Schrumpfung des sozialen Wohnungsbestandes in den kreisangehörigen Städten. Nicht nur vor den Wahlen mahnt er den Bau barrierefreier, sozial gebundener Wohnungen an, sondern setzt diese Forderung immer wieder im Kreistag auf die Tagesordnung.

Mit dieser Einstellung – ist sich die Wülfrather LINKE sicher – wird es gelingen, neben wichtigen Belangen wie Wohnungs- oder Bildungspolitik auch das Thema Bürgerbeteiligung als einen wichtigen Programmpunkt auf allen Ebenen der Politik zu thematisieren.

Am 13. September 2020 sind Kommunalwahlen. Aber wie es so ist: Menschen machen Urlaub, sind unterwegs und genießen gutes Wetter. Das heißt aber nicht, dass man vom Wahlrecht keinen Gebrauch machen kann. Das Mittel zum Zweck: Briefwahl !

Sobald die Wahlbenachrichtigung im Briefkasten ist,
kann die Briefwahl beantragt werden .
Für die Durchführung der Briefwahl gibt es zwei Varianten:

Klassische Briefwahl mit Brief: Jede und jeder kann postalisch oder online die Wahlunterlagen anfordern, zuhause wählen und die Unterlagen mit der Post abschicken.

Oder man geht in das zentrale Wahllokal der Stadt im Rathaus und wählt wie am Wahltag, nur eben vorher, direkt vor Ort.

Egal wofür Sie sich entscheiden: Stärken Sie mit Ihrer Teilnahme an den Wahlen die Demokratie.

www.dielinke-wuelfrath.de

Liebe Wülfratherinnen und Wülfrather,

mit Ihrer Wahlentscheidung am 13.09.2020 bestimmen Sie mit, wie sich Wülfrath weiterentwickelt.

Sie bestimmen mit, ob wir Solidarität und sozialen Zusammenhalt in unserer Stadt stärken und gute Bildung für alle ermöglichen können. Angefangen bei den Jüngsten in den Kitas und der Offenen Kinder- und Jugendarbeit bis hin zu Bildungsangeboten für Erwachsene in der Volkshochschule.

Sie entscheiden mit, ob Ihre politischen Teilhabemöglichkeiten ausbaut werden und ob wir gemeinsam auf mehr Rad- und Öffentlichen Personennah-Verkehr setzen.

Sie entscheiden, ob Wülfrath auch weiterhin kulturelle Angebote vorhält und welche Arbeitsplätze wir fördern und entwickeln wollen.

Und sie entscheiden, ob wir auch in Zukunft von landschaftlich reizvollen Flächen umgeben sind oder auf der Grünen Wiese gebaut und Flächen verdichtet werden.

Setzen Sie sich mit unseren Ansätzen und Vorschlägen auseinander und mit uns in Verbindung.

Lassen Sie uns gemeinsam streiten für ein soziales, zukunftsorientiertes und weltoffenes Wülfrath.

Wir freuen uns über Ihr Interesse.

Herzlichst Ihre

Partei DIE LINKE. Wülfrath

Unser Wahlprogramm können Sie im Internet unter www.dielinke-wuelfrath.de abrufen, telefonisch unter 0157 73428864 oder schriftlich anfordern.
c/o Ilona Küchler, DIE LINKE. Wülfrath, Offerstr. 14a, 42551 Velbert

Das Original.

Für soziale Politik. DIE LINKE.

V.i.S.d.P.: DIE LINKE. Wülfrath, c/o Ilona Küchler, Amselweg 2, 42489 Wülfrath (Bei dem Foto auf dem Deckblatt handelt es sich um die Bronzeplastik „Der Kalker" in der Wülfrather Fußgängerzone. ©Hyperdeter—Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=16147007). Das Bild wurde nicht verändert. Der Lizenzgeber hat das Bild zur freien Verwendung gestellt, was nicht mit einer Unterstützung der Verwender gleichzusetzen ist.)

Die LINKE setzt sich im Rat der Stadt Wülfrath für die Belange der Bürgerinnen und Bürger ein. Dabei interessiert die Fraktion nicht nur die Entwicklung unseres Städtchens, sondern vor allem Ihre Meinung.

Wenn Sie also Ideen, Vorschläge, Anregungen, Fragen, Sorgen oder Nöte haben, schreiben Sie uns oder sprechen Sie uns an.

Fraktion DIE LINKE im Rat
der Stadt Wülfrath

Am Rathaus 1

42489 Wülfrath

DIE LINKE.
Ortsverband Wülfrath

☎ 0157—73 42 88 64

info@linkspartei-wuelfrath.de

www.dielinke-wuelfrath.de

V.i.S.d.P.: DIE LINKE OV Wülfrath, c/o Ilona Küchler, KV Mettmann, Offerstr. 14a, 42551 Velbert, nicht gekennzeichnete Bilder stammen von pixabay.com.